

EINFÜHRUNG **PROJEKT „PERSONALE KOMMUNIKATION“**
Angebot für Sek. II – 11. bis 13. Klasse & BBS

Personale Kommunikation

Einführung

Gezielte Ansprache der Risikogruppe ‚Junge Fahrer‘ und Mitfahrer; die Jugendlichen sollen dabei für ein verkehrssicheres Verhalten ohne vordergründige Belehrung sensibilisiert und in die Lage versetzt werden, zukünftige Konfliktsituationen besser bewältigen zu können. Kennzeichnendes Merkmal ist die Methode des Dilemma-Spiels. Die Teilnehmer erarbeiten im Rahmen von fahrsituativen Dilemmata selbständig funktionale Lösungsstrategien. Der Moderator leitet die Gruppendiskussion fragend und initiiert angestrebte Lösungsstrategien, wobei die Teilnehmer als unbeteiligte „Dritte“ angesprochen werden, damit sie sich nicht als direkt Beteiligte „angegriffen“ fühlen und ggf. revidierbare Positionen beziehen können. Dieses Programm wendet sich gleichermaßen an Fahrer und Mitfahrer, wobei auch künftige Fahrer-Mitfahrer-Konfliktsituationen thematisiert werden. Es wird angestrebt:

- Initiierung eines Kommunikationsprozesses
- Problemsensibilisierung
- Aufzeigen einfacher und lebensnaher Verhaltensalternativen
- Erzeugen persönlicher Bedeutsamkeit
- Entwicklung von Verantwortung für die eigene Persönlichkeit
- mit Gruppendruck angemessen umgehen

Das Projekt integriert sich in folgende Bausteine des Curriculum Mobilität:

Miteinander –
Gegeneinander

Führerschein
im Kopf

Einsteigen –
Umsteigen –
Aussteigen

PROJEKTEINORDNUNG **PROJEKT „PERSONALE KOMMUNIKATION“**

Angebot für Sek. II – 11. bis 13. Klasse & BBS



Projekteinordnung



BAUSTEIN **Miteinander – Gegeneinander**

Konfliktursachen	Konfliktvermeidung	Auto – echt cool
Freizeitunfälle (Disco)	Jugendliches Fahrverhalten	Automarken
Aggressivität	Typisierung	Fahrkunst / Lebensstil
Gewaltbereitschaft	Problemsensibilisierung	Adrenalinkick
Gruppendruck / Fahrverhalten	Verhaltensalternativen	Bis an die Grenzen
Kommunikationsmöglichkeiten	Ahndung	
Funktion von Sprache	Täter	
Deutung von Symbolen	Opfer	
Schlussfolgerungen	Wer ist zu bedauern?	
Beeinflussung		



BAUSTEIN **Führerschein im Kopf**

Lebensraum Auto	Medienvermittelte Verkehrsmittelwahl	Verkehr der Zukunft
Technische Innovation	Statussymbole	Verkehrsverhalten in der Freizeit
Aktive und passive Sicherheit	Werbung	Alternative Möglichkeiten
Grenzenlose Mobilität ?	Trends	Eigene Lebensperspektiven
	Selbstwertgefühl	

PROJEKTEINORDNUNG

PROJEKT „PERSONALE KOMMUNIKATION“

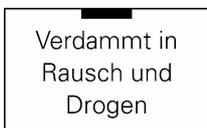
Angebot für Sek. II – 11. bis 13. Klasse & BBS



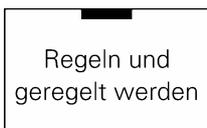
BAUSTEIN **Einsteigen – Umsteigen – Aussteigen**

Mobilität und Lebensstile	Mobilität und Freizeit	Verkehr der Zukunft
Verkehrsmittel in der Werbung.	Sozialer Aufstieg	Mobil - um jeden Preis ?
Gruppendruck	Technische Veränderungen am Fahrzeug	Problembewusstsein
Manipulation und Selbstbewusstsein	Image	Freizeitplanung (?)
		Werbung und Wirklichkeit

Mögliche weitere Bausteine



BAUSTEIN **Verdammt in Rausch und Drogen**



BAUSTEIN **Regeln und geregelt werden**

PROJEKTBLATT **PROJEKT „PERSONALE KOMMUNIKATION“**
Angebot für Sek. II – 11. bis 13. Klasse & BBS

Miteinander-
Gegeneinander

Führerschein
im Kopf

Einsteigen –
Umsteigen –
Aussteigen

Projektblatt

Maßnahme Unterrichtseinheiten (grundsätzlich 90 Minuten)

Zielgruppe Schüler an berufsbildenden und allgemeinbildenden Schulen (insbesondere 18-25 Jahre; aber auch jüngere – Mitfahrerproblematik)

Zielsetzungen

- Initiierung eines Kommunikationsprozesses
- Erzeugen eines Problembewusstseins
- Problemsensibilisierung
- Vermitteln von funktionalen Äquivalenten
- Aufzeigen einfacher, lebensnaher Verhaltensalternativen
- Erzeugen persönlicher Bedeutsamkeit
- Entwicklung von Verantwortung für die eigene Persönlichkeit

Schwerpunkte

- Kennzeichnendes Merkmal ist die Methode des Dilemma-Spiels
- Im Rahmen von fahrsituativen Dilemmata erarbeiten die Teilnehmer selbständig funktionale Lösungsstrategien
- Der Moderator leitet die Gruppendiskussion fragend und initiiert angestrebte Lösungsstrategien
- Die Teilnehmer werden als unbeteiligte Dritte angesprochen, damit sie sich nicht als direkt Beteiligte „angegriffen“ fühlen und ggf. revidierbare Positionen beziehen können
- Initiierung eines Kommunikationsprozesses
- Verhaltensreflexion
- Entdecken funktionaler Lösungsstrategien

Vorgehensweise

- Gruppendiskussion
- Vorführung eines themenbezogenen Films
- Dilemmaspiele
- Alltagskommunikation

Maßnahmeträger Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

PROJEKTBLATT PROJEKT „PERSONALE KOMMUNIKATION“

Angebot für Sek. II – 11. bis 13. Klasse & BBS



-
- | | |
|------------------------|---|
| Voraussetzungen | <ul style="list-style-type: none"> · Bereitschaft der Lehrkräfte, externe Moderatoren einzubinden · Teilnehmerzahl / Moderation: ca. 12 Personen
d.h. Teilung der Klassen in zwei Gruppen |
|------------------------|---|

-
- | | |
|---------------|---|
| Kosten | <ul style="list-style-type: none"> · z. Z. wird das Programm durch speziell ausgebildete Moderatoren der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. durchgeführt und finanziert · Honorar pro Doppelstunde 80,- € plus Reisekosten (Stand 2004) |
|---------------|---|

Durchführungsort	Schulen (2 Unterrichtseinheiten)
-------------------------	----------------------------------

-
- | | |
|------------------|--|
| Sonstiges | <ul style="list-style-type: none"> · Je kleiner die Gruppe desto größer die Zahl der aktiven Teilnehmer · Training für künftige Fahrer-Mitfahrer-Situationen · Möglichkeiten der Übernahme geänderter Bewertungen und Motive ohne „Gesichtsverlust“ · Training für künftige Konfliktsituationen · Umgang mit Gruppendruck |
|------------------|--|

Ansprechpartner	Die Orts- bzw. Kreisverkehrswachten in ihrer Nähe: www.vorort.landesverkehrswacht.de
------------------------	--

Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.
Fon (05 11) 35 77 26-80
Fax (05 11) 35 77 26-82
www.leitfaden.landesverkehrswacht.de

PROJEKTBE SCHREIBUNG

PROJEKT „PERSONALE KOMMUNIKATION“

Angebot für Sek. II – 11. bis 13. Klasse & BBS



Projektbeschreibung

12 tödliche Stunden ...

...zwischen 22.00 und 4.00 Uhr nachts an zwei Wochenendtagen entscheiden über das Leben von einem Fünftel junger Fahrer und einem Viertel der Mitfahrerinnen und Mitfahrer aller getöteten jungen Fahrer im Alter von 18 bis 24 Jahren.

Diese Altersgruppe hat ein zwei- bis dreimal höheres Risiko bei einem Verkehrsunfall ums Leben zu kommen als der Durchschnitt aller Autofahrer, national und international.

Um an diese Gruppe überhaupt heranzukommen, wurde für den Einsatz an Schulen das Konzept „Personale Kommunikation“ entwickelt.

In einem Pilotprojekt wurden Ende 1997 von der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., engagierte junge Pädagogen zu Moderatoren qualifiziert, die Jugendliche anleiten, in für sie typischen Konfliktsituationen verkehrssichere Verhaltensweisen als bessere und begründbare Lösung zu begreifen und zu erproben. In Kooperation mit den Schulen wird in kleinen Zwölfergruppen ein in der Verkehrssicherheitsarbeit erstmalig eingeführtes „Dilemmaspiel“ eingesetzt, das dem Moderator „nur“ einfühlsam fragende Intervention zugesteht und dem Einzelnen den notwendigen Raum bietet für den Erhalt des Selbstwertgefühls, die Beobachtung anderer, das Aushalten des Gruppendrucks, spontane Ausdrucksmöglichkeiten, die Übernahme geänderter Bewertungen und Motive ohne „Gesichtsverlust“.

Die Jugendlichen sollen dadurch für ein verkehrssichereres Verhalten ohne vordergründige Belehrungen sensibilisiert und in die Lage versetzt werden, zukünftige Konfliktsituationen besser bewältigen zu können.

Seit 1998 setzen die ausgebildeten ModeratorInnen an Schulen in Niedersachsen das Programm um. Ferner wurden SchulpastorInnen bzw. SchuldiakonInnen sowie PädagogInnen in dieses Projekt eingebunden. Von den ausgebildeten ModeratorInnen wurden sie im Programm „Personale Kommunikation“ ausgebildet, um einerseits das Konzept und seine Umsetzung kennen zu lernen und zu erfahren und es andererseits selbst in ihrem Unterrichtsalltag zu nutzen.

PROJEKTBE SCHREIBUNG

PROJEKT „PERSONALE KOMMUNIKATION“

Angebot für Sek. II – 11. bis 13. Klasse & BBS

**Ziele des Programms**

Eine wirkungsvollere Beeinflussung der besonders unfallgefährdeten männlichen jugendlichen Verkehrsteilnehmer kann in erster Linie durch einen kommunikativen Prozess erreicht werden, der inhaltlich und strukturell möglichst weitgehend ihren alltäglichen Lernprozessen entspricht. Es geht folglich nicht um allgemeine oder besondere Wissensvermittlung, sondern um die Aneignung handlungskompetenter Konfliktlösungsstrategien, die nicht vermittelt, sondern von den Betroffenen untereinander selbst „entdeckt“ werden.

Es wird angestrebt:

- Problemsensibilisierung
- Erzeugen eines Problembewusstseins,
- Vermitteln bzw. „Entdecken“ von funktionalen Äquivalenten (Aufzeigen einfacher, lebensnaher Verhaltensalternativen),
- Erzeugen „persönlicher Bedeutsamkeit“

Dem gemäß soll dem Teilnehmer „ vermittelt werden ...“,

- dass Gruppendruck einen Einfluss auf das Fahrverhalten ausübt,
- dass Gruppendruck die Entscheidung und das Verhalten von Mitfahrer und Mitfahrerinnen beeinflusst,
- mehr auf die Nachteile zu achten, die durch das Anmaßen, das Nachgeben bzw. Dulden entstehen,
- mit Gruppendruck angemessen umzugehen,
- dass Verhalten im Straßenverkehr von Vorstellungen beeinflusst wird, die man von sich und von anderen Personen hat,
- dass Symbole bzw. Zeichen dazu beitragen, ein bestimmtes Bild von einer Person aufzubauen,
- dass die Deutung von Symbolen oft fehlerbehaftet ist und zu falschen Schlussfolgerungen führt,
- dass eine falsche Deutung von Symbolen häufig zu Problemen zwischen den Mitgliedern einer Gruppe führt,
- dass es diese Lernmechanismen (negativen Lernens) gibt,
- dass ein bisher unfallfreies Fahren keine Rechtfertigung dafür sein kann, auch in Zukunft riskant zu fahren.

PROJEKTBE SCHREIBUNG

PROJEKT „PERSONALE KOMMUNIKATION“

Angebot für Sek. II – 11. bis 13. Klasse & BBS



Durchführung

Die Moderationen sind programmatisch in sechs Phasen gegliedert:

1. Einführung (5-10 Min.)
2. Vorführung eines themenbezogenen Films (5 Min.) z.B. „Volle Pulle“
3. Gespräch über den Film (5-10 Min.)
4. Dilemma-Spiel (45~60 Min.)
5. Sammeln und Visualisieren konstruktiver Vorschläge (10 Min.) sowie
6. Übergang zur Alltagskommunikation (5 Min.)